

Warum freie Kultur fördern und wenn ja, wie?

Beitrag von kultur leben e.V. zur Diskussionsveranstaltung über die Zukunft Gelsenkirchener Kulturförderung am 16. Oktober 2008 in der Flora.

Das Kulturelle Leben in Gelsenkirchen lässt sich nicht allein durch die Angebote der kommunalen Einrichtungen abbilden.

Die kulturelle Vielfalt unserer Stadt drückt sich maßgeblich durch die unterschiedlichsten Initiativen von Einzelkünstlern, institutionalisierten freien Trägern, spartenorientierten Interessensverbänden, lockeren Zusammenschlüssen und insbesondere auch von Migrantenselbstorganisationen aus.

Freie Kultur bildet so was wie die Basis kulturellen Schaffens im urbanen Kontext. Ist der Humus für eine gesamtstädtische Kulturentwicklung. Setzt in vielfältiger Weise bürgerschaftliches Engagement frei. Schafft Räume der Kommunikation und Kooperation. Greift auf gewachsene Strukturen ebenso zurück wie auf das Spontane, Vorläufige, Projektorientierte. Fördert auf breiter Ebene den Dialog der Künste mit der Bevölkerung.

Freie Kultur übernimmt Aufgaben, die die kommunalen Einrichtungen gar nicht bzw. nur zum Teil abdecken können.

Daraus folgt unseres Erachtens die Notwendigkeit einer Förderung der Freien Kultur durch die Kommunen.

Wenn aber Förderung dann ist es unserer Ansicht nach unerlässlich, zu einer Erarbeitung und Formulierung von Zielsetzungen im Bereich kommunaler Kulturarbeit und Kulturförderung zu gelangen.

In diesem Zusammenhang plädieren wir für die Entwicklung von kulturpolitischen Leitlinien für die Stadt Gelsenkirchen.

Unter der Überschrift KULTUR MACHT REICH hat der erweiterte Vorstand von KULTUR LEBEN e.V. zunächst 7 Themenbereiche als vorläufigen und sicher ergänzbaren Beitrag zur Diskussion für die Entwicklung kulturpolitischer Leitlinien für unsere Stadt formuliert. (→ Papier verteilen)

Letztlich sollen die zu findenden Leitlinien auch die zukünftige Grundlage zur Entwicklung von Förderkriterien bilden.

In diesem Zusammenhang setzen wir uns für einen Paradigmenwechsel bei den Förderkriterien ein:

Anstelle der klassischen (Einzel-)Förderung von Sparten wie Theater, Kunst, Literatur, Musik etc. müssen im Rahmen der Kulturförderung zukünftig die kommunalen Handlungsfelder im Bereich Kultur wie kulturelle Repräsentation, kulturelle Bildung, Nachwuchsförderung, Kulturwirtschaft, kulturelle Infrastruktur, Stadt- und Stadtteilentwicklung, demografischer Wandel und Migration in den Blick genommen werden und Priorität gewinnen.

Letztlich führt dies sogar weiter. Kulturpolitik erfordert unser Ansicht nach Kultursteuerung und weist den Weg von der reinen Bestandssicherung hin zu einer Kulturentwicklungsplanung. *Während Strukturentwicklungsplanung in den meisten Bereichen kommunaler Politik mittlerweile zum Standard geworden ist, steht eine dezidierte Kulturentwicklungsplanung hingegen in den meisten Kommunen noch aus, ebenso in Gelsenkirchen.*

Die von unserer Seite favorisierte Paradigmenwechsel von der Sparten- zur Funktionsorientierung, den wir als Grundlage zur Entwicklung kulturpolitischer Leitlinien in Gelsenkirchen sehen, spiegelt sich in den 7 zur Diskussion gestellten Themenbereichen wieder.

KULTUR MACHT REICH

Diskussionsschwerpunkte von KULTUR LEBEN e.V. als Beitrag zur Entwicklung kulturpolitischer Leitlinien für die Stadt Gelsenkirchen

1

Kommunale und Freie Kultur in Gelsenkirchen

Gleichberechtigung und Strukturförderung.

2

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen und ihre kulturelle Vielfalt

Förderung des Miteinanders der Kulturen.

Den Reichtum erschließen im Dialog auf Augenhöhe.

*Vernetzung der kommunalen Kulturarbeit mit der Kulturarbeit von Migrant*innenorganisationen.*

3

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen und die Jugend

Förderung von Maßnahmen zur Stärkung von Partizipation und Teilhabe der jungen Generationen an Kunst und Kultur.

Maßnahmen zur vorschulischen und schulischen Nachwuchsförderung in außerschulischen Einrichtungen.

4

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen als Auftrag der Bildung

Generationsübergreifende Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger unabhängig von sozialem Status, Milieu oder Ethnie.

Förderung der Bildungseinrichtungen öffentlicher und freier Träger. Einbindung der Künstlerinnen und Künstler in die kommunale Bildungsarbeit.

5

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen als Entwicklung des Sozialraumes

Den Kulturbegriff weiten und die Schnittmengen öffentlicher Kulturförderung und privat finanzierter Kulturarbeit benennen.

Spartenbezogene, professionelle Kulturprojekte von soziokulturellen Aufgaben differenzieren.

Zusammenführung kommunaler Aufgaben und Strukturen in den Bereichen Kultur, Bildung, Jugend und Soziales.

6

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen als Potential für die Stadtentwicklung

Kunst und Kultur gestalten den Lebensraum, fördern Identität und Identifikation, erschließen Erkenntnis- und Erlebenshorizonte. (→ aber auch wirtschaftliche Aspekte sollen und müssen in den Blick geraten)

7

Kunst und Kultur in Gelsenkirchen braucht Kompetenz und Qualität

Dialog, Kommunikation, Netzwerkarbeit: städtisch wie überregional.

Aufbau von „Kompetenzzentren“ für jede künstlerische Sparte als Knotenpunkte der Netzwerkarbeit.

Ausbau der Serviceleistungen durch das Referat Kultur.

Differenzierte Förderung von professioneller Kunst und Kultur und dem Amateurbereich.

Koordination der öffentlichen Präsenz des kulturellen Angebots in Gelsenkirchen.